

**Referendum über die Änderung des Ruhetags- und Ladenschlussgesetzes  
(Schliessungszeiten am Vorabend von Ruhetagen und Abendverkäufe) vom 12.12.2011**

Gestützt auf § 24 der Verfassung des Kantons Luzern verlangen die unterzeichnenden Stimmberechtigten des Kantons Luzern eine Volksabstimmung über die Änderung des Ruhetags- und Ladenschlussgesetzes (Schliessungszeiten am Vorabend von Ruhetagen und Abendverkäufe) vom 12. Dezember 2011.

Der vorliegende Unterschriftenbogen darf nur Unterschriften von stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürgern des Kantons Luzern enthalten, die in der gleichen Gemeinde stimmberechtigt sind. Wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung für ein Volksbegehren fälscht (Art. 282 des Strafgesetzbuches) oder wer bei der Unterschriftensammlung besticht oder sich bestechen lässt (Art. 281 des Strafgesetzbuches), macht sich strafbar.

PLZ: \_\_\_\_\_ Gemeinde: \_\_\_\_\_

Nr.	Name und Vorname <small>handschriftlich und in Blockschrift</small>	Geburtsdatum <small>(Tag/Monat/Jahr)</small>	Wohnadresse <small>Strasse und Hausnummer</small>	Eigenhändige Unterschrift	Kontrolle <small>leer lassen</small>
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					

Diese Unterschriftenliste enthält \_\_\_\_\_ (in Worten: \_\_\_\_\_) gültige Unterschriften  
 von Stimmberechtigten der Gemeinde \_\_\_\_\_

Der Stimmregisterführer / die Stimmregisterführerin  
 \_\_\_\_\_, den \_\_\_\_\_

Amtsstempel

**Ablauf der Sammelfrist: 15. Februar 2012.** Referendumskomitee: Giorgio Pardini, Oberseeburg 50, 6006 Luzern; Pascal Ludin, Obrütli 4, 6043 Adligenswil; Manfred Hügi, Zumhofstrasse 75, 6010 Kriens.

Die Luzerner Bevölkerung hat sich 2006 klar gegen eine Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten ausgesprochen. Dieser Entscheid wurde nun vom Kantonsrat gekippt. Für die Betroffenen heisst dies: Länger arbeiten samstags und vor Feiertagen – auch vor Weihachten! Ziel der Befürworter bleibt eine totale Liberalisierung. Sagen wir Nein zu dieser Zwängerei! Jeder Franken kann nur einmal ausgegeben werden. Von längeren Öffnungszeiten profitieren vorab Grossunternehmen, während die Anliegen des Personals wie auch der KMU im Detailhandel ignoriert werden. Wir sagen

- NEIN** zu schlechteren Arbeitsbedingungen im Detailhandel
- NEIN** zur Schwächung des Luzerner Kleingewerbes
- NEIN** zur schleichenden Totalliberalisierung

Unterstützende Organisationen: **Detallistenverband Kanton Luzern (DVL), Juso Kt. Luzern, Kaufmännischer Verband Luzern, Luzerner Gewerkschaftsbund (LGB), Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband (LLV), SP Kt. Luzern, Syna Luzern, Syndicom Luzern, Unia Luzern, vpod Luzern.**

So rasch als möglich (auch teilweise ausgefüllt) aber spätestens bis am **5. Februar 2012** zurücksenden an:  
**Luzerner Gewerkschaftsbund, Postfach 3246, 6002 Luzern.**

**Mehr Informationen: [www.lgb-luzern.ch](http://www.lgb-luzern.ch)**

# Nein zur Ladenöffnungs-Zwängerei

Jeder Franken kann nur einmal ausgegeben werden. Deshalb profitieren von längeren Öffnungszeiten vorab die grossen Unternehmen, während die Anliegen des Personals wie auch der KMU im Detailhandel ignoriert werden. Wir sagen nein zur schlechteren Arbeitsbedingungen im Detailhandel, zur Schwächung des Kleingewerbes und zur undemokratischen Salami-Taktik der Totalliberalisierer.

## Keine Liberalisierung zu Lasten des Personals!

Noch längere Arbeitszeiten wirken sich negativ auf das soziale und kulturelle Leben des Verkaufspersonals aus. Im Detailhandel arbeiten mehrheitlich Frauen, darunter viele alleinerziehende Mütter. Sie leiden besonders unter einer Erweiterung der Ladenöffnungszeiten, unter Arbeit auf Abruf oder anderen flexiblen Arbeitsverhältnissen. VerfechterInnen der Deregulierung behaupten eine «Freiwilligkeit». Diese Freiwilligkeit ist jedoch meist nur frommer Wunsch. Die Realität sind eine Verschlechterung des sozialen und familiären Lebens. Bei der Frage der Ladenöffnungszeiten geht es nicht nur um die Bedürfnisse einzelner KonsumentInnen sondern vor allem um das direkt betroffene Verkaufspersonal und auch die mitarbeitenden Geschäftsinhaber!

## Nein zur Schwächung des Kleingewerbes

Flexible Ladenöffnungszeiten schaffen keine neuen Stellen, da jeder Franken nur einmal ausgegeben werden kann. Eine Verlängerung bedeutet für die meisten Geschäfte nämlich nur, dass mit gleich viel Personal mehr gearbeitet werden muss. Oft müssen auch die Ladenbesitzer die zusätzlichen Arbeitsstunden Gratisarbeit leisten. Die Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten begünstigt zudem das Verschwinden der kleinen Läden zugunsten der grossen Ketten. Die herbei geredeten «Bedürfnisse der KonsumentInnen» entspringen vor allem dem Wunsch einiger grosser DetailhändlerInnen nach mehr Marktanteilen. Es sind jedoch die kleinen Läden auch auf der Landschaft, welche personalintensiv arbeiten und nicht die Grossverteiler, welche relativ gesehen weniger Personal beschäftigen. Die KundInnen wollen eine Vielfalt an Läden und nicht nur grosse Ketten mit möglichst langen Öffnungszeiten.

## Volkswille respektieren!

Die geänderten Shoppingbedürfnisse gelten nur für eine Minderheit der KonsumentInnen. Diese - respektive die StimmbürgerInnen - haben sich bei Abstimmungen meistens gegen Liberalisierungen geäussert. Zwischen 2006 und 2010 gab es bei 90% aller Deregulierungsvorlagen ein Nein an der Urne. Auch die Luzerner Bevölkerung hat sich am 21. Mai 2006 klar gegen eine Totalliberalisierung und die Verlängerung der Ladenöffnungszeiten vor Feiertagen ausgesprochen. Zwei von drei Änderungen der Vorlage entsprechen den damals klar abgelehnten Forderungen.

Die geplante Ausweitung der Ladenöffnungszeiten ist denn auch blosser Türöffner für weitere Liberalisierungsschritte. Trotz Abstimmungsniederlagen und dem Widerstand der Betroffenen werden die Ausnahmen allmählich zur Regel: Hier eine Stunde mehr, dort ein neuer Abendverkauf und letztlich wird die unsinnige Totalliberalisierung angestrebt. Wir verurteilen diese „Salamitaktik“ zur Umgehung des Volkswillens aufs Schärfste. Die Bevölkerung hat genug von der ewigen Zwängerei der Marktradikalen.

Folgende Organisationen unterstützen das Referendum: **Detailistenverband Kanton Luzern (DVL)**, **Juso Kt. Luzern**, **Kaufmännischer Verband Luzern**, **Luzerner Gewerkschaftsbund (LGB)**, **Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband (LLV)**, **SP Kt. Luzern**, **Syna Luzern**, **Syndicom Luzern**, **Unia Luzern**, **vpod Luzern**.

Mehr Informationen: [www.lgb-luzern.ch](http://www.lgb-luzern.ch)

Unterstützen Sie uns mit einer **Spende**:  
**Referendumskomitee Ladenöffnungszeiten**  
**Raiffeisenbank Luzern CH55 8120 3000 0097 0186 8**